

den Verdiensten der Ausstellung bzw. des Katalogs. Mit „Die Ritter“ hat es allerdings, wie vieles, was man in dieser Ausstellung zeigte, nichts zu tun.

Hartmut Boockmann

Antonio Ivan P i n i, *Vite e vino nel medioevo* (Biblioteca di storia agraria medievale 6) Bologna 1989, Cooperativa Libreria Universitaria Editrice Bologna, keine ISBN, 204 S., 8 Abb., Lit. 26 000. – Den Kern dieser Sammlung unverändert abgedruckter Aufsätze bilden die für die italienische Weingeschichte wichtigen Beiträge „Coltura della vite e consumo del vino a Bologna dal X al XV secolo“ (S. 53–145, Erstdr. 1974, vgl. DA 33,295) und „Produzione e trasporto del vino a Imola e nel suo contado nel medioevo“ (S. 149–169, Erstdr. 1974). Mit ihnen wurden vereint: „Le vite e l'olivo nell'Italia Padana medievale“ (S. 31–50, Erstdr. 1980), „Alimentazione, trasporti, fiscalità: I „containers“ medievali (S. 173–184, Erstdr. 1981), die Besprechung „Il commercio internazionale del vino nel medioevo (a proposito degli studi di M. K. James)“ (S. 185–204, Erstdr. 1974), sowie der Vortrag „Il vino nella civiltà Italiana“ (S. 17–28, gehalten 1987).

Bettina Pferschy-Maleczek

La donna nell'economia secc. XIII–XVIII. Atti della „Ventunesima Settimana di Studi“, 10–15 aprile 1989, a cura di Simonetta C a v a c i o c c h i (Istituto Internazionale di Storia economica „F. Datini“, Serie II – Atti delle „Settimane di Studi“ e altri Convegni 21) Prato 1990, Le Monnier, ISBN 88-00-72220-2, 727 S., Lit. 90 000. – Der Kongreß hat seine Arbeiten in vier Sektionen gegliedert: 1. L'economia rurale; 2. Le attività urbane; 3. Aspetti economici della emarginazione e della discriminazione; 4. Normativa e rappresentazione della donna nella vita economica. In seinem Hauptreferat zum ersten Bereich tritt Richard M. S m i t h, *Women's Work and Marriage in Pre-industrial England: some Speculations* (S. 31–55), dafür ein, die einseitige Sicht einer fast völlig durch die Haushalte dominierten Produktion zu ergänzen durch Untersuchungen über die Arbeitsmöglichkeiten außerhalb des Familienbetriebs vor allem auch der im Spät-MA zahlreichen alleinstehenden Frauen. Die dabei besonders gut faßbaren Veränderungen in Anteil und Form weiblicher Arbeit ermöglichen in der langfristigen Perspektive neue Einsichten in die eher zyklische als lineare Entwicklung. David H e r l i h y, *Women's Work in the Towns of Traditional Europe* (S. 103–130), vergleicht – vor allem am Beispiel von Paris, daneben Städten Deutschlands, Italiens und Spaniens – die Stellung der Frauen in der städtischen Wirtschaft um 1300 und im 15. Jh.; in diesem Zeitraum haben sich ihre Aussichten wirtschaftlicher Tätigkeit dramatisch verschlechtert, was sich in ihrer abnehmenden Zahl in den Steuerquellen und in der starken Verminderung der ihnen noch offenstehenden Berufe ausprägt. Verstädterung, Kapitaleinsatz, gesättigte Märkte und Zunftmonopol nennt er als wesentliche Ursachen. Margret W e n s k y (S. 137–142) weist auf Köln als von dieser Chronologie abweichend hin (auch die von Myriam Greilsammer jüngst dargestellten Verhältnisse in den Städten Flanderns und Brabants lehren, daß diese Entwicklung nicht unesehen verallgemeinert werden kann). – Von den 28 Kurzreferaten betreffen neun die Zeit vor 1500, nämlich Siegfried E p p e r l e i n, *Medieval pictorial evidence of working country-women in Europe from the 12th to the 13th century* (S. 217–224), Luciana M o r a s s i,